

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM | 44780 Bochum | Germany

FAKULTÄT FÜR

SOZIALWISSENSCHAFT

**Juniorprofessur Didaktik der sozial-
wissenschaftlichen Bildung**

Gebäude GD E2/165

Universitätsstraße 150, 44801 Bochum

Prof. Dr. Karim Fereidooni

Telefon +49 (0)234 32-28808

Fax +49 (0)234 32-14915

Karim.Fereidooni@rub.de

<http://www.sowi.rub.de/sowifd/>

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom **Unser Zeichen | Unsere Nachricht vom**

Datum

04.12.2019

Stellungnahme zum „Kunstwerk“ in der Münsterstraße in Dortmund

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Artikel der Ruhr Nachrichten vom 27.11.2019¹ habe ich entnommen, dass seit Kurzem in der Münsterstraße in der Dortmunder Nordstadt ein Graffiti mit einem großen schwarzen Affen zu sehen ist, der sein Maul aufreißt und seine riesigen Zähne zeigt. Daneben steht der Schriftzug: „Echt Nord Stadt“. Des Weiteren ist der folgende Schriftzug auf dem Graffiti zu lesen: „Welcome to the Jungle“, auf Deutsch „Willkommen im Dschungel“.

Ich finde dieses Graffiti und die dahinterliegende Botschaft rassistisch und möchte mit meinem Brief eine Debatte über dieses „Kunstwerk“ anstoßen, das, laut Zeitungsbericht, von sieben Künstler*innen im Einvernehmen mit dem Immobilienbesitzer, Bezirksbürgermeister Dr. Ludwig Jörder und dem Bezirksmanagement Nordstadt erstellt worden ist.

¹ <https://www.ruhrnachrichten.de/dortmund/riesiges-kunstwerk-heisst-dortmund-im-dschungel-willkommen-1475051.html> (Stand: 04.12.2019).

Warum ist das Kunstwerk meiner Meinung nach rassistisch?

Laut Duden-Online² wird „Dschungel“ folgendermaßen definiert: „undurchdringlicher tropischer Sumpfwald, wirres Durcheinander, Undurchdringlichkeit, Undurchschaubarkeit“.

Die sprachliche Botschaft hinter dem Slogan „Willkommen im Dschungel“ lautet meiner Ansicht nach: „Sie haben einen Teil der Stadt Dortmund (die Nordstadt) betreten, in dem die Regeln, die in den übrigen Stadtteilen Dortmunds gelten, keine Gültigkeit besitzen, weil hier im Dschungel das Recht des Stärkeren herrscht und die Bewohner*innen dieses Stadtteils keine Menschen, sondern wilde, gefährliche Tiere sind“!

In Kombination mit dem riesigen schwarzen Affen, seinem aufgerissenen Maul und den darin befindlichen großen Zähnen, werden die Betrachter*innen in ein Szenario versetzt, welches meiner Meinung nach dazu anregt, die dort wohnenden Menschen als Tiere zu begreifen.

Die in der Nordstadt lebenden Menschen werden mithilfe dieses Graffitis als wilde Tiere imaginiert und dementsprechend wird ihnen das Menschsein aberkannt. Die Darstellungsweise der Animalisierung von Menschen hat seine Ursprünge im kolonialen Rassismus, der zum afrikanischen Völkermord der „Maafa“ geführt hat. Diese rassistische Denkweise, die darauf ausgerichtet ist, bestimmte Menschen als Tiere zu bezeichnen und sie dementsprechend zu behandeln, sie als Gefahr für die Allgemeinheit wahrzunehmen, ihnen das Existenzrecht abzuspüren und sie zähmen bzw. auslöschen zu wollen, spielte u.a. auch für die Ermordung des Dortmunders Mehmet Kubaşık durch den „Nationalsozialistischen Untergrund“ eine Rolle. Auch der „NSU“ hat bestimmte Bürger*innen dieses Landes nicht als gleichberechtigte menschliche Wesen, sondern als wilde Tiere wahrgenommen, die zum Wohl der „Volksgemeinschaft“ ausgelöscht werden müssen. Dieses Graffiti deute ich in der Tradition dieses rassistischen Darstellungsmusters.

Dieses Graffiti dient nicht dazu, die Bewohner*innen der Nordstadt als gleichberechtigte menschlichen Wesen, sondern als minderbemittelte, hilfsbedürftige und gefährliche Kreaturen darzustellen, die nicht auf derselben menschlichen Entwicklungsstufe stehen wie die übrigen Bürger*innen Dortmunds.

Kaum vorstellbar, dass ein solches „Kunstwerk“ im wohlhabenden Viertel rund um den Phoenix-See angebracht würde, denn diese Gegend Dortmunds wird nicht als Dschungel imaginiert und seine Bewohner*innen werden nicht als wilde Tiere wahrgenommen.

Der Besuch der Nordstadt ist kein „Besuch im Zoo“! Die Würde aller Dortmunder Bürger*innen ist unantastbar.

Mit freundlichen Grüßen

Karim Fereidooni



² <https://www.duden.de/rechtschreibung/Dschungel> (Stand: 04.12.2019)